

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

255 (31.10.1928)

Eigenart und Reichsreform

Im Kampfe gegen eine wirkliche Reichsreform verweisen speziell unsere süddeutschen Partikularisten immer darauf, daß eine durchgreifende Reichsreform, auch wenn sie nicht einmal zum dezentralisierten Einheitsstaat führt, die Eigenart der Bevölkerung in den heutigen Ländern schwäche oder gar vernichte. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, wie falsch eine solche Annahme ist und daß von einer gemeinsamen Stammeseigenart gerade in den süddeutschen Ländern am allerwenigsten gesprochen werden kann. Sowohl in Bayern, wie in Württemberg und besonders in Baden sind Glieder verschiedener deutscher Stämme in einem Staate vereinigt. Und schon früher ist gefragt worden, welche Eigenart etwa die Bewohner in der Umgebung von Tauberbischofsheim und Mosbach mit denen am Ueberlinger See oder mit denen im Riesental verbindet?

Darüber äußert sich jetzt in recht interessanter Weise ein geborener Badener, Herr Fritz Säger, der schon seit längerer Zeit in München wohnt, in der Vossischen Zeitung. Wir zitieren aus den interessanten und u. E. durchschlagenden Darlegungen des Herrn von Säger das folgende:

Die Verhältnisse drängen zu Entscheidungen über eine neue Form des Zusammenlebens des Gesamtvolkes, und dabei schwebt vielen die Frage vor, ob nicht Wertvolles verloren geht, wenn wir unseren Staatsapparat vereinfachen. Das am besten verstandene und am verschiedensten aufzufasste Wort ist: Verlust der Eigenart.

Diese Eigenart ist gewiß etwas Wertvolles. Wer ein starkes Heimatgefühl hat, dem geht Herz und Seele auf, wenn wahre Eigenart in markanter Form sich ausprägt, und der Gedanke, daß durch staatliche Maßnahmen hier etwas verborgen werden könnte, stößt ihm das Blut in den Kopf.

Wenn man eine Reise von Frankreichs Westgrenze nach Deutschlands Ostgrenze macht, sieht man, was deutsche Eigenart ist. Frankreich ist sicher nicht so einträchtig, wie es aus der Ferne aussieht, und zwischen dem Süds- und Nordfranzosen klaffen allerlei Tiefen in der Auffassung und Abwägung des irdischen Daseins, aber auf dem gleichen Breitengrade ist da drüben kein großer Unterschied. Wohl aber bei uns.

Diese Unterschiede halten sich keineswegs an die politischen Grenzen. In Wirklichkeit haben wir in Süddeutschland nicht Bayern, Württemberg und Badener, sondern Bajuwaren, Schwaben, Franken und Alemannen. Es findet sich zwar eine ausgeprägte Ländereigenart auch dort. Diese Eigenart aber ist künstlich gemacht worden und ihrem Verluste braucht niemand nachzutrauen.

Wenn man die Stammeseigenart so vermischen könnte, daß jeder Stamm von den andern das Gute annähme, dann wäre eine Vermischung, ein Durcheinanderwerfen das Beste, was dem Volke passieren dürfte. Aber so geht es nicht immer bei Vermischungen. Man wird nie das schöne laubere Alläuer Bauerndorf mit seinen breiten Dächern, von denen jedes wie ein Schloß für sich dahebt, auf die schwäbische Alb oder in den Schwarzwald übertragen können; man wird den anderen nie die tiefere Innerlichkeit der Alemannen, heidnischen, und wenn man diesen wieder die fränkische Bewusstheit aufdrängen wollte oder die schwäbische Schläuheit und Geschäftstüchtigkeit, so würde man unangenehme Erfahrungen machen.

Die Frage lautet aber ganz anders, als sie gewöhnlich gestellt wird. Alle, die in Sorge sind um den Verlust der Eigenart der Stämme, setzen als selbstverständlich voraus, daß dieser Verlust eintritt, wenn man die Ländergrenzen mehr verwischt als dies bereits heute schon geschehen ist.

Zunächst sind wir ja gar nicht nach Stämmen, also nicht nach unserer Eigenart eingeteilt. Das Land Bayern umschließt Franken und Schwaben, Württemberg Franken und Alemannen, Baden Franken und Schwaben als „Fremdvölker“. Alle diese Stämme haben aber unter der „Fremdvölkerei“ bis jetzt nicht sehr gelitten. Sie sind geblieben, was sie waren, und die Frage, ob sie es auch fernher bleiben werden, wenn wir die Grenzen vereinfachen und einige Ministerposten und Parlamente der Regierungenheit übergeben, läßt sich auf Grund dieser Tatsache schon eher beantworten.

Wir können aber auch aus den Erfahrungen, die andere gemacht haben, einiges lernen. Italien, dessen verschiedene Völkerschaften viel größere Sondermerkmale aufweisen als wir Deutsche, hat den Versuch des Einheitsstaates in einer Form gemacht, in der er von uns wohl nie gemacht werden wird, weil niemand bei uns Neigung hat, in der Vereinheitlichung so weit zu gehen, wie man es dort tat.

Nach deutscher Sprache die Entwicklung und Geschichte der Schweiz. Seit mehreren Jahrhunderten sind nicht nur Deutsche der verschiedensten Art hier unter einem Dute, auch Franzosen, Italiener und Badiner gehören zur

Eidgenossenschaft, und sie alle sind geblieben, was sie waren, trotzdem sie, soweit es möglich ist, einbezüglich und von einer Stelle geleitet werden.

In dem alten Österreich hat man sich mit allen Mitteln bemüht, Stammeseigenart und Volkseigenart zu verwischen oder auszumerzen, es ist nicht gelungen.

Wenn man all das mit ruhigem Blut und ohne Voreingenommenheit betrachtet, dann wird es schwer sein, gegen die unbedingt nötige Vereinfachung des Staatsapparates das Gespenst des Eigenartverlustes zu beschwören.

Unseren Partikularisten und speziell denen, die immer von uns als „Badener“ sprechen, empfehlen wir die Säger'schen Darlegungen zur besonderen Beachtung.

Putschistenoberst Bauer in China

Die deutsche Regierung nicht verantwortlich

Aus London wird uns geschrieben:

Die Ernennung des Putschisten-Oberst Bauer zum Reorganisationschef der chinesischen Nationalarmee beschließt die Öffentlichkeit in hohem Maße. Es ist immerhin bezeichnend, daß die Presse sich von der nabeliegenden Beschuldigung gegen die deutsche Regierung, daß Bauers Ernennung einen Bruch des Friedensvertrages darstelle, fernhält. Der konservative „Evening Standard“ nimmt im Gegenteil die deutsche Regierung gegen eine derartige Anschuldigung geradezu in Schutz und stellt fest, man dürfe sie für die Uebernahme dieses Amtes durch Bauer nicht verantwortlich machen, da es einem Manne wie Bauer spielend leicht sein würde, auch gegen den Willen der Regierung alle denkbaren Landesgrenzen zu überschreiten. Ersterer betrachtet die Zeitung die Tatsache, daß der in Betracht kommende Artikel 171 es nicht nur Deutschland zur Pflicht mache, eine entsprechende Maßnahme gegen die Verwendung deutschen Militärs in fremden Diensten zu treffen, sondern es auch den übrigen Signatoren des Versailler Vertrages verbiete, deutsche Staatsbürger militärisch zu verwenden. Da China ein Signatar des Friedensvertrages sei, sei es an diese Klausel gebunden.

Kommunistenverhaftung in Polen

Die polnische Polizei geht systematisch auf die Vernichtung der illegalen kommunistischen Organisationen aus. In den letzten Tagen wurden in Lemberg und Umgebung nicht weniger als 40 Kommunisten verhaftet, die in dem Geruch stehen, Kommunisten zu sein.

Zirkus Eugenbergs



Direktor Eugenbergs: „Sie purren ja bei der Herde glatt vom Gaul!“

Stahlhelm-Führer: „Dafür bin ich auch der dumme August!“

Direktor Eugenbergs: „Nein, dazu gebe ich meinen Gaul nicht her! Ihre Nummer „Volksbegehren“ wird zunächst zwei Monate zurückgestellt, und dann — wegen Sie nicht, nochmal damit zu kommen!“

Kyriger Landfriedensbruchprojekt

Kommunisten wollen den Landbündlern assistieren

Kyritz, 30. Okt. (Via. Drabi.) Die Kommunisten verließen am Dienstag die etwas geübte Stimmung der am Landfriedensbruchprojekt beteiligten Personen für sich auszunützen. Sie beschränkten den Markt und die Straßenenden mit Plakaten, denen sie zu einer großen Hilfsaktion gegen die „Klassenpolitik“ fünfzig Bayern und Landwirte ins Gefängnis bringen wollten, riefen und gleichzeitig zu einer Verharmlichung aufforderten, in der die Anklagen Gelegenheiten gegeben werden soll, zum „Volke zu sprechen“. Die Anklagen haben begreiflicherweise von diesem Anbieten keinen Gebrauch gemacht. Inzwischen fährt man, daß am Dienstag aus Berlin etwa 40 Wäfler und Frontleute auf einem Lastkraftwagen nach Kyritz entland sind. Man meldet auch von verschiedenen anderen Seiten von Kommunisten. Das Landratsamt hat angefangen dieser Lage sich bezugnehmend, einen Schutzpolizeicommissar mit dem Namen Anusfordern, um den Sicherheitsdienst zu verstärken. In der Dienstauftragverhandlung wurde zunächst Oberwachmeister Sommerfeld vernommen, der stark belastende Aussagen für den Kyritzer Kreisbündlerverband v. Jena machte. v. Jena habe rufen: „Wir machen hier am Katasternamt und wenn Schuppen dort ist, so bauen wir sie hinaus“. v. Jena stellt die Anklagen des Zeugen in Abrede.

Das Deutschlandlied in Moskau

Die Hälfte der kommunistischen Zentrale ist nach Moskau geladen, um sich vor Stalin und ihres Antritts auf seinen Geburtstag zu vernehmen. Da wird die Deutsche Volkslied Moskau bald wieder Arbeit bekommen! Denn das Ende der Wäfler ist in der Regel, ob früher oder später, der Gang in die Deutsche Volkshaus, der bisher nur an die Vertretung der während besampten deutschen Republik, um nicht als Gefangen der Komintern in Rußland zurückgehalten zu werden. Bei der Fahrt hat es ein paar Monate gedauert, bei Brandler ein Jahr, ob aber früher oder später, dieser Gang kommt doch werden sehen, wenn die jetzt Vorbeladenen diesen Weg gehen.

Es ist nicht interessant? Diese Internationalisten von der reinsten Wasser erinnern sich im Zentrum der kommunistischen Internationale in Moskau des Kommunismus plötzlich, daß sie Vaterland besitzen, das Deutschland heißt. Diese gleichwertigen der demokratischen Staates, deren Ziel die Verschlingung der Staaten ist, haben sich im Zentrum der bolschewistischen Welt geborgen, nicht unter freigesiegten, sondern im Staatsbürgertum und der Freiheit der gebildet demokratischen Republik. In der des roten Rußlands liegen sie schließlich laut der Internationalen „Deutschland über alles“. Die Schluß der Rechte der Republik ist die staatsbürgerliche Freiheit der deutschen Republik. Besteht sie, sie wollen sie nur, um nach der Rückkehr mit Hilfe der deutschen Volkshaus um so kräftiger auf die Demokratie zu können!

Drosselung

des Eisenbahnbauprogramms

Der Verkehrsminister des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschaffte sich mit der Frage der Reichsbahnfinanzierung dem Bauprogramm der Reichsbahndirektion. Reichsbahndirektion führte dazu aus, daß die bisherigen Feststellungen im Mai Oktober erhoffen lassen, daß die aus der Tarifherabsetzung anhängigen Maßnahmen erreicht werden. Wenn so die Wege für eine geordnete Betriebsführung abgeben werden, mache sich doch Mangel an Neulieferungen immer unannehmer merkbar. Infolgedessen müßten schon in diesem Jahr eine Reihe von Bauten vorzeitig stillgelegt werden. Die auf die schwierige Kapitalbeschaffung werde die Reichsbahn auch für das nächste Jahr ein sehr stark gestricheltes Bauprogramm vorziehen müssen. Sollten sich aber auch dafür benötigten Gelder nicht beschaffen lassen, dann müßte gesamte Bauaktivitäten stilllegen, weil die Reichsbahn Betriebsmaßnahmen, mit denen sich die Reichsbahn bisher hätte konnte, kaum zur Verfügung stehen. Die Stilllegung der notwendigen Bauten sei aber für die Leistungsfähigkeit des Reichs bedenklich und bedeute für das Baugewerbe und die Bauindustrie eine empfindliche Arbeitslosigkeit. Die Anknüpfungen und Befürchtungen dieses Bauprogramms ohne Zweifel überlassen. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Drosselung des Bauprogramms in der durch die Finanzlage der Reichsbahn bedingt ist. Soweit Ausweise für die Namen und Ausgaben vorliegen, zeigen die Eisenbahndirektionen nämlich eine gute Entwicklung, was ja auch die seinem Vortrag bestätigt.

Der Kurier der Jarin

Roman von Sir John Retcliffe D. J.

(Copyright 1928 by Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.)

30 (Nachdruck verboten.)

Boris Zatonlew hat seinen großen Tag. Der Revolutionär hat keine unergiebliche, erhabene, heilige Stunde. Diese berühren Männer, die wie leuchtende Sterne vor den zurückweichenden Knaben berleben, diese Männer, die nur noch vor der Nacht geschickt sind durch eine dünne Kette von Todgeweihten, die die Bolschewiki jeden Augenblick durchbrechen werden — diese Männer der alten Regierung haben nach Zatonlews Ueberzeugung alles Elend verzehlet, das Rußland an den Rand des Abgrundes brachte. Das sind die Männer, die Regionen von Unglücklichen nur ihrer Ueberzeugung wegen nach Sibirien landeten und in den Weibergwerken verkommen ließen. Das sind die Männer, die den Krieg heraufbeschworen, die Trabanten Sachomlinows, das sind die Verräter, die Rußland an die Deutschen verkauft haben. Denn auch Zatonlew und die Bolschewiki, Matrosen, Arbeiter und Soldaten, sind neben ihrer Idee von einem glühenden Basse gegen Deutschland erfüllt. — Jetzt durchstoben einige Koisardisten unter Zatonlews unerschütterlicher Führung die schmale Reihe der letzten Kadetten. Ein dichter Schwarm von Minsiern wird in einen Rebenaal abgedrückt. Während der Kampf weitergeht, erheben die Wärdenträger hier die Arme zum Zeichen, daß sie sich ergeben. Man treibt sie zusammen, man schießt sie über Treppen, hinaus in die Nacht des Zimmers. Man brinat sie in Gefängnisse, die seit Stunden die Unzahl der Gefangenen kaum mehr aufnehmen vermögen. Es gibt nichts mehr zu schämen in dem Palast, der so viel Glanz gesehen hat, wie jetzt Elend in ihm lebt. Es gilt nur noch, den Tod zu empfangen, ihr jungen Selden! Es gilt nur noch, würdig den Weg zu gehen, den eure Schwestern vor euch gingen bis zum Ende!

Durch zerplitterte Fenster legt der eiskalte Novemberwind. Aus den eroberten Weinkellern dringt der wilde Sang der Matrosen herauf, die dem Wutausbruch den Alkoholtrank folgen lassen.

Wer hört die letzten Schreie der Fallenden? Wer schreibt das Ruhmestied dieser Tapferen, die für eine verlorene Sache ihr Leben gaben?

Immer stärker wird der Jubelruf der Sieger. Zatonlew treibt einige Duzend der letzten Ueberlebenden von Zimmer zu Zimmer.

Jetzt gibt es keinen Ausweg mehr. Eine letzte Tür ist verschlossen. In dem engen Saal, an die Wand gedrückt, hinter schnell vorangeschleuderten Stühlen und Tischen Deckung nehmend, verbluten die letzten Kämpfer der Kerenski'schen Republik.

Zatonlew, den blinden Grimm der Untaten im Herzen, mit denen sich das zaristische Regime beladen hat, kennt keine Furcht und keine Vorhuth. Von dem Bewußtsein getragen, das Geschick müsse ihn für große Aufgaben auserkoren haben, überbringt er die wackligen Barrakaden und wirft sich mit den Bajonetten seiner roten Soldaten auf das kleine Häuflein.

Schunden nur arbeiten Kolben und Bajonett. Diese zu Tod ermatteten, atemlosen Kämpfer fühlen die letzten Qualen kaum mehr. Der Tod wird ihnen fiebernden, blutenden und schmerzenden Leibern zur Erlösung.

Auf dem Winterpalast weht die rote Flagge!

Petrograd ist bolschewistisch! Wellenwende... Ungeheuerliches, Ungeahntes hat sich vollzogen.

Waldeemar von Brenken näherte sich dem Palais der Tänzerin Lu de Des. Janjaren empfingen ihn. Eine Sturzweile von Tönen, raelenden, verzweifelt Melodien warf sich ihm entgegen, bestäubte ihn. Das Bachanale hatte seinen Höhepunkt erreicht. Langsam durchschritt er den weißkalkigen Gärten. Die Klänge der Kapellen verhallten sich. Wie ein reisender Strom waren sie, dessen Wellen Vernunft und Besonnenheit, Klarheit und Gewissen mit sich entführten. Die Geigen tobten. Es war ein Chaos, die Tollheit einer entsefeltesten Menschheit, Sexenabbaß.

An der Tür blieb Waldeemar stehen. Ein großes Portal. Hinter dem Mihalas sah man die eiligen Schritte der Tanzenden. Aber kein Palast. Kein Torwächter. Keine dienende Seele, hier, wo es sicherlich sonst von Nichtstuern wimmelte.

Mit einem entschlossenen Ruf rief Waldeemar das Portal auf. Er sah in den Tanzsaal. Lautes Gelächter, hochstrillendes Frauenlachen löste ihm entgegen. Die Gläser hingen wie ein einziger Nebelhauch der Freude. Aber die Schritte der Tanzenden hasteten schneller als sonst über das Parkett. Ober bildete sich der summe Beobachter nur ein, daß alle diese geschmückten Frauen im Glanze ihrer Kostbarkeiten, diese Männer, die teilweise noch die Uniformen der alten Wacht trugen, der düsteren Abnung einer furchtbaren Tragödie zu entzinnen lüchelten? Daß diese Tanzenden sich auf der Nacht befanden vor sich selbst? Diese bunten Gewänder, ge-

hühten Gesichter, dieser Rärm konnten doch nicht die Unruhe in den dunklen Augen verbergen. Es lag mehr Schreden über den wildbewegten Bilde als Belustigung. Jetzt sah Brenken Lu de Des, zwei Männer im Braut, die ihre lebenden Mäntel an den Hals der Person gebunden hatten und sie als Fahne vor ihrer Brust trugen.

Lu, die geradewegs auf das Portal blühte, bemerkte den Namen Aufhauer. Die Räfte, die in den überhöhten Saal drang, um gleichen Augenblick fast alle, die dem Ausgang nahe waren, zu bilden. Wie ein düsteres Symbol lagen sie Zwan den Schreien, stehen, stumm und scheinbar ohne Leben, ein Gespenst, das sein Leben verlassen hatte, ruhelos umhergetrieben von dieser neuen Zeit, da geboren wurde.

Lu aber, dieses aus den Niederungen tragendes Volkes vorvorgangene Weib, gezeugt von zwei Rassen, ein Mädchen, die Schönheit des Nordens und des Abendlandes in sich vereinte, diese königliche Dirne, tannie keine Furcht vor Gespenstern.

„Do! Ho!“ rief sie von den Schuftern ihrer Stangen herab, „wer ist dieser sonderbare Träumer? Wollen Sie nicht wenigstens die Tür schließen, Sie verspäteter Repräsentant des russischen Volkes?“ Und in französischer Sprache fügte sie hinzu: „Trotz des ein, mein Herr, wenn Sie fröhlich sein wollen! Wenn Sie die Revolution in Ihrem zerrissenen Mantel tragen, dann bleiben Sie draußen! Hier will man leben!“

Das Gelächter schwoll an, aber es war nicht echt. Der unbekannte Besucher ließ seinen Mantel fallen, den Mantel eines armen russischen Soldaten, den Mantel eines Bettlers, und stand in den geliebten Pomme des arbeitsen Zaren Rußlands, des arbeitsamen Herrn seit der Mongolenzeit, im Schein der Lampen. Er dräuben zu schneien, und noch unwirklcher erlitten dieser derbare Gast, der die Wägen sakiniert auf die Königin des Reichs setzte. Sie sah in einem Kranz von Strahl und Glanz. Er sah von Perlen und Edelsteinen liehen dieser modernen Kell. Er Feuer. Ueber den Augen aber trug sie einen durchnurten Kell. Er ließ sich in einem Kranz von Strahl und Glanz. Er sah von Perlen und Edelsteinen liehen dieser modernen Kell. Er Feuer. Ueber den Augen aber trug sie einen durchnurten Kell.

Das war der Neue Mogul! Diese Königin der Freude des letzten trug den Schildfalsstein der unglücklichsten Jarinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Freistaat Baden

Badische Bauernpartei

Der Landesauschuss des badischen Landbundes hat sich in zwei Sitzungen, in Donaueschingen und Heidelberg, mit dem Austritt des Landbundes bei den kommenden badischen Landtagswahlen befasst. Auf Antrag des Herrn Sagan wurde beschlossen:

„Es muß unter allen Umständen angestrebt werden, daß die Angehörigen des Landbundes, der Christlich-Nationalen Bauernpartei und der Deutschen Bauernpartei unter dem Namen Badische Bauernpartei die Landtagswahlen 1929 gemeinsam machen.“

Die Direktion des Landbundes betont ausdrücklich dazu, daß sich durch diesen Beschluß der Badische Landbund für ein berufständisches Vorgehen bei den nächsten badischen Landtagswahlen entschieden habe. Außerdem soll ein Beschluß gefaßt worden sein, der besagt, daß jedes Landbundmitglied, das auf dem Wahlvorschlagn irgend einer anderen Partei oder Gruppe kandidiert, aus dem Landbund ausgeschlossen werden wird. Dieses Vorgehen des Landbundes scheint nun in der Deutschnationalen Volkspartei größte Beunruhigung hervorgerufen zu haben. In der „Badischen Zeitung“, die gleichseitig deutschnationales und Stahlhelmorgan ist, befaßt sich ein Herr A. von Gading mit dem Landbundsbeschlusse und laßt zunächst den Landbundführern, sie hätten bisher jede Klage für unzulässig vermissen lassen. Sie hätten deshalb auch nicht verhindern können, daß sich in Baden zwei berufständische Solitäregruppen aufbauen, so daß schließlich die Landbundmitglieder gar nicht mehr gewußt hätten, was sie inmitten dieser Verwirrung als Wähler zu tun haben. Herr von Gading glaubt, daß die Landbundführer sich in der Annahme irren, sie würden mit der neuen Bauernpartei auf dem Lande in hohem Maße bäuerliche Kreise unter ihrer Fahne zu sammeln vermögen. Aber es erscheint dem Herrn von Gading doch recht zweifelhaft, ob dies gelingen wird. Wörtlich:

„Wenn erst die Debatte über die „sicheren Kandidaturen“ anheben, das Lotteriefest, wo und wie die Reststimmen in den 22

Wahlkreisen verrechnet werden, dann werden lokale persönliche „Mandatschmerzen“ zum Vorschein kommen.“

Herr von Gading scheint also seine Pappenheimer zu kennen und es ist für ihn recht zweifelhaft, ob der Landbund über die Zahl seiner eingetragenen Mitglieder hinaus auf die ländliche Wählererschaft Eindruck zu erwecken vermag. Herr von Gading laßt auch den Landbundführern, sie sollen sich nach links hin nicht trügerischen Hoffnungen hingeben. Er meint: „Bisherige sozialdemokratische Stimmen kann eine solche berufständische Gruppe so wie so nicht gewinnen, denn eine rein bäuerliche Partei ist unangängig eine reine Arbeiterpartei.“ Weiter warnt er davor, auf eine berufständische Gruppe große Hoffnungen zu setzen, weil eine berufständische Vertretung schwere Enttäuschungen zur Folge haben müßte. Wörtlich:

„Es ist aber ebenso sicher, daß die Enttäuschungen, die unter Hintanhaltung aller ihrer sonstigen politischen Ansichten, wenn sie sich auf diesen Erfolg erwarten, die sich in Heller und Piensia um rechnen lassen. Weibchen solche aus, dann ist es mit der Begeisterung halb vorbei.“

Herr von Gading, den als Deutschnationaler die Angst gepackt hat vor dem beschriebenen Vorgehen des Landbundes, wirft die Frage auf, ob der Landwirtschaft überhaupt mit eigenen Parlamentsfraktionen gedient sei? Und er verneint diese Frage, denn nach seiner Auffassung verfallen berufständische Gruppen in den Parlamenten der Illusionen, sie erreichen nicht mehr, sondern weniger für ihren Berufsstand, als wenn sie ihre Interessen innerhalb der Partei vertreten. Und die Landwirtschaft müsse sich bewußt sein, daß sie nicht mehr als 25 bis 28 Prozent der Bevölkerung darstelle. Herr von Gading vertritt deshalb, den Landbund zu überzeugen, daß nur berufständische Querverbände zu bilden, die von Partei zu Partei laufen, nützlich seien, denn es sei gut, „männ neben seinen Gesinnungsgenossen in der eigenen Partei, noch Berufsgenossen in anderen Parteien hat.“

Wir nehmen von den Sorgen der Deutschnationalen hinsichtlich der offenbar in Bildung begriffenen Badischen Bauernpartei pflichtgemäß Kenntnis. Mögen die Deutschnationalen sehen, wie sie mit den Landbündlern fertig werden und umgehen. Die badischen

Landwirte, die in ihrer Mehrheit sog. Zwergebauern sind, d. h. in ihrer kleinen Scholle mit schwerster Arbeit im Durchschnitt ein nur recht kümmerliches Auskommen finden, und in der Regel dann nur, wenn noch Glieder der Familien in der Industrie sind, werden immer wieder aufs Schmerzlichste in ihren Hoffnungen in der Vertretung ihrer Interessen enttäuscht werden, wenn bei den Wahlen, sei es von den reinen Landbündlern, oder von Deutschnationalen oder von einer sonstigen bürgerlichen Partei nützen und mißbrauchen lassen. Die proletarische Erbsuppe der überarbeitsfähigen badischen Landwirte werden sie nicht bekommen, wenn sie sich eifrig und für sie nützlich betätigen wollen, mit der Sozialdemokratie zu gehen.

Das Badische Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 37 veröffentlicht das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Aufhebung gerichtsbesetzelter Pächter aus Staatsmitteln. In dem Artikel des Gesetzes wird am Schluß von Absatz 1 statt der Worte „bis zum Ende des Jahres 1928“ mit folgender Wortlaut: „bis 1. April 1931“. Das Badische Gesetz und Verordnungsblatt enthält außerdem eine Verordnung vom 10. Oktober betreffend die Dampfseilauflage und eine Bekanntmachung über die Satzung der Handelshochschule Mannheim.

Der Gesamtverband und der Landesauschuss des badischen landwirtschaftlichen Vereins hielten in Karlsruhe dieser Tage eine Versammlung ab. Der Vorschlag für das laufende Jahr 1929 mit einer Erhöhung des Beitrags an den Landesverein um 10% wurde genehmigt. Es wurden Richtlinien über die Haltung des Vereins bei der nächsten Jahresversammlung der Landwirtschaftskammer festgelegt. Ein Wahlkampf sei in der heutigen schweren Zeit, der in erster Linie die Landwirtschaft betroffen sei, zu vermeiden.

Tageskalender
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauenaktion — Bezirk Dillstadt. Nächsten Dienstag besetzen wieder die Lesende in der Karl-Wilhelmsschule in Dillstadt die Rahmen wie voriges Jahr. Es wird erwartet, daß die Teilnehmerinnen ein ebenfalls so großes Interesse an diesen Abenden zeigen wie voriges Jahr.

Man rühre mich kalt an!
und lasse mich ohne jede Zutaten 20 Minuten in Wasser kochen. Als dann verwandle ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Erbsensuppe. Auch angebrochen halte ich mich gut. Ich muß also nicht auf einmal gegessen werden.



Knorr Erbsenwurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Blumenkohl, Ochsenchwanz, Spargel, Grünkern usw.

Badisches Landestheater
Mittwoch, 31. Okt.
Solltebühne

Und das Licht scheint in der Finsternis
Drama von Tolstoi
Mitwirkende: Herrmann, Erhardt, Frauenfelder, Genter, Quaiser, Schreiner, Weller, Wegler, Dorfmeister, Zähler, Gemmede, Heil, Herr, Hüter, Juhl, Henke, Müller, Schulze, Krieger, 19 1/2 Uhr
Ende nach 21 1/2 Uhr
Bühne A

Der IV. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben 1440

Donnerstag, 1. Nov. Zaunhauer
Freitag, 2. Nov. Schinderhannes
Samstag, 3. Nov. Das Leben Königs
Sonntag, 4. Nov. Nachmittags
Duffmann
Erzählungen
Abends: Armida
Im Konzertsaal:
Die Frau.
Die jeder sucht
Montag, 5. Nov. a. Einleitung - Konzert
Dienstag, 6. Nov. Kalfatia, 4. Mai

Außerordentlich preiswerte Winter-Mäntel



Nr. 1
Flotter jugendlicher Mantel aus hellen Stoffen mit Plüschkragen
24⁵⁰

Nr. 2
Sehr fecher Mantel in beige Diagonstoff mit Plüschkragen
26⁵⁰

Nr. 3
Ottoman-Mantel marine mit Plüsch-Bubikragen - ganz gefüttert
42⁰⁰

Waldstr. 16/18. **COLOSSEUM** Telefon 5599.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung der nachdenklichen Revue
„Freut Euch des Lebens!“
mit dem neuen Programm.

Ab Donnerstag, den 1. November, täglich abends 8 Uhr die große Varieté Revue
Die grosse Parade!
Eine artistische Massenschau in 25 Bildern u. a. Martini Seery, das mexikanische Weltwunder.

Wo? wann junger Mann das Gitarren spielen erlernen. Adresse unter Nr. 7373 an das Volksfreundbüro erbeten.

Wohin arbeit. Tapezierer (abgelehrt) ein Zimmer? (Angebot in Nr. 888) an das Volksfreundbüro erbeten.

Ständiger Verkauf von gut erhaltenen Möbeln aller Art bei 31. Dietrichstr. Marktgrabenstraße 23.

1 Chaiselongue mit Decke, 100 Mk. 750
H. Kammerer, Tapezierer, Dietrichstr. 23.

Wohin gut erl. Kinderbett. Holz u. Eisen, gel. Angeb. u. Nr. 391 an das Volksfreundbüro.

Erstklassige Buchendrehholz (einfach) hat (ortwährend) abzugeben, der Eigentümer (bei vorr. Haus) Karte Nr. 2.000 Mk. Schrey & Co. Holzhandlung u. Holzhandlung, Zuercherstr. 10 (Baden)

Erstklassige Kaiserstr. 172 (bei der Hirschstr.) Franz Wappes Reparatur, schnell, gut und billig. Telefon 6207

Eine Vordereinfahrt ganz neu, preiswert zu verkaufen, zu erl. unter Nr. 879 im Volksfreundbüro

Feinmechaniker
zum Reparieren und Quittieren von Nivellierinstrumenten u. Theodoliten für dauernde Stellung geeignet. Angebote mit Angabe der feinsten Lötigkeit erbeten unter Nr. 8.000 durch Rudolf Meise, Frankfurt a. M.

Küchen
95.- 195.- 245.-
MÖBEL-BAUM
Erbringerstr. 30

Drollinger Vollkorn-Kornmischbrot
erhältlich bei
Bucherer
in sämtl. Ädiken

Erst angekommen
Der neue Welt-Kalender 1929
mit ausst. reichem Kalendarium, wertvollen statistischen Angaben, Portofrei, reich illustriertem literarischem Teil usw.
Auch ein Wandkalender und ein gut gelungener Vierfarbendruck als Wandschmuck sind beigelegt.
Preis **80 Pf.**
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volksfreund
Forststr. 7020 und 7021

Einheitspreise im ganzen Haus
-.45 -.95 1.45 1.95 2.95
KNOPE

Ettlinger Anzeigen
Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.
In den Monaten November und Dezember findet die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung statt. Sie erstreckt sich auf sämtliche in diesem Jahre neu errichtete Gebäude, soweit sie unter Dach gebracht sind, sowie auf alle Veränderungen an Gebäuden z. B. elektr. Beleuchtungsanlagen etc.
Die Hauseigentümer werden zur Vermessung von Straßen und Berufen bei Schabensätzen aufzufordert, alle Neubauten und Veränderungen bis längstens 12. Nov. 1928 im Geschäftszimmer des Grundbuchamts (Mathaus) zu melden.
Ettlingen, den 29. Oktober 1928.
Der Bürgermeister.

Kastatter Anzeigen
Die städt. Volkstüche
wird am 5. November wieder eröffnet. Die städt. Volkstüche wird am 11.-13. Uhr mittags Sonntag und Feiertagen bleibt die Volkstüche geschlossen. Die Preise sind unverändert. Die Teilnehmer wollen sich am Freitag, den 2. November von 11.-12. Uhr mittags und 16.-18. Uhr nachmittags in der Volkstüche melden.
Für wer sich vorher gemeldet hat, kann die Abgabe von Stoffen rechts am 26. Oktober 1928.
Der Oberbürgermeister
J. R. Göttschmann

Einfamilienhaus
2 Zimmer und 2 Küchen
Eigene und Stallung
nebst Garten zu verkaufen. Angelegte Blumenterrasse
Kaiserstr. 172 (bei der Hirschstr.)
Franz Wappes
Reparatur, schnell, gut und billig.
Telefon 6207

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 31. Oktober 1928.

Geschichtskalender

11. Oktober: 1517 Luther schlägt seine 95 Thesen an die Schloßkirche Wittenberg. — 1795 Einrichtung der Girondinen. — 1848 Realparlament in Wien. 1916 — 1923 Sozialologe Dr. Müller-Pöck. — 1923 Reichswehr befehlt Thüringen. — 1923 Lieberose bei Weimar. Freispruch. — 1926 Landtagswahl in Sachsen.

Internes aus der Karlsruher KPD

Über daran zweifeln, daß die Kommunisten nicht die wahren Revolutionäre sind, der begehe sich einmal in eine Funktionärskonferenz der Karlsruher KPD und er wird gleich darüber belehrt, daß er sich in der Gesellschaft echter Revolutionäre befindet und die KPD die wirklich einzige revolutionäre Partei ist. Es kann auch nicht anders sein; denn die Kommunisten faßen es selber, dann muß es sicherlich wahr sein. Allerdings hat man es hier mit einer unheimlichen Art von revolutionärem Latenzdram zu tun, der nach einem anderen als nach wirklich revolutionärem Geist riecht. Es ist nämlich drunter und drüber bei den Kommunisten landauf und landab und in der badischen Hauptstadt in desto verstärktem Maße. Wir hatten schon einmal Gelegenheit, unsere Verfassung über gewisse Streitigkeiten in der Karlsruher Kommunistenfamilie zu untersuchen.

Der kürzlich fand eine Funktionärskonferenz der hiesigen KPD statt, zu der auch Parteigenerale Leichter aus Mannheim erschienen sind. Die hiesige KPD bereitet der Bezirksleitung in Mannheim große Sorgen und Leichter ist daher ein oft geäußertes Wort, daß die Aufgabe hat, nach dem Rechten zu sehen, in dem das Tobenabobu hier in ganz besonderem Maß in Erscheinung tritt. Also Leichter war da und teilte mit, daß Genosse Schwanz von der Zentralleitung ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt bekommen habe, ja geradezu als Musterarbeiter hinstellt. Es ist dies derselbe Schwanz, dem die Kommunisten vor einiger Zeit vorwarfen, daß er mit dem Volksfreund in so enger Verbindung stehe und ihn über die internen Vorgänge in der Karlsruher KPD informiere. Ja, er hat diesen Vorwurf gegen ihn nicht abzuwehren müssen. Nun ist also Leichter über den Schellenstein gelöst worden und die Treppe dadurch hinuntergefallen, daß er nach einem anderen Wirkungskreis versetzt worden ist.

Interessant war bei dieser Sitzung die Aussage von Leichter, daß die Tätigkeit von Schwanz der Abkommensstand der Arbeiterzeitung die Höchstzahl erreicht habe und, seitdem Schwanz mehr die Geschäftsleitung der Arbeiterzeitung innehatte, die Abkommensziffer der Arbeiterzeitung von ihrer Höchstzahl von 360 auf 240 herunter gesunken ist. Diese Feststellung Leichters läßt einmal wieder erkennen, wie die Abkommenszahl der Arbeiterzeitung in Karlsruhe ist. Der großen Mund der Kommunisten nach könnte man allerdings annehmen, die Abkommensziffer gebe in die vielen Tausende in Karlsruhe und nun stellt Herr Leichter selbst fest, daß der Höchststand 360 betrug und nun unter der althergebrachten Leitung Pünkers auf 240 sanken ist. Auch hier ist wiederum der Beweis erbracht, daß die KPD mit der Aufsicht ihrer Zeitung die Geschäftsleitung und die Arbeiterzeitung an sich und eben das, was die KPD verlangt, daß der echte Kommunist im Interesse der Partei auch zur Linie greifen muß. Es bekräftigt sich auf einem anderen Bereich der Schindler, über den wir vor kurzem von einem aus Eppingen berichteten, wo die Auflage der Arbeiterzeitung ein starkes Duzend betrug und der Beauftragte der Arbeiterzeitung sie aber bei den Geschäftsleuten mit 120 annehmen wollte. Die Internas aus den Funktionären und Geschäftsleuten der KPD sind, wie figura zeigt, sehr interessant.

25 Jahre Verkehrsverein Karlsruhe

Am 2. November des Jahres 1903 gründete Altstadtrat Robert Schmitt auf Anregung des damaligen Oberbürgermeisters Karl Schmitt zusammen mit den Stadträten Dr. Gustav Binz, Rudolf Schmitt, Emil Glöckler, Wilhelm Schüßler, Dr. Friedrich Weill und Wolf Müller und unter Mitwirkung des jetzt noch amtierenden Schriftführers des Verkehrsvereins, Hermann Schmitt, den Verkehrsverein Karlsruhe und Umgebungen. Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums hat der Verkehrsverein eine Festschrift herausgegeben, die von dem Leiter der literarischen Abteilung des Verkehrsvereins, Redakteur Otto Mühlke, als Chronik bearbeitet wurde. Die Geschichte des Vereins umfasst, der verdienten Berücksichtigung gedenkt und die verkehrspolitischen und wirtschaftlichen Ziele und Erfolge des Verkehrsvereins würdigt. Ein besonderer Beitrag von Schriftsteller Rudolf Probst, Leiter der literarischen Abteilung des Verkehrsvereins, Karlsruhe, über den Verkehrswesen in Karlsruhe und eine statistische Uebersicht des Verkehrsvereins in Karlsruhe, machen diese Chronik zu einem wertvollen Dokument für jeden Fachbibliothek. Der Bildband ist hübsch ausgestattet, die Broschüre enthält alte, neue und neueste Bilder von Karlsruhe.

Den Toten zum Gedächtnis. In einfacher und würdiger Weise wie es dem Wesen einer würdigen Kriegesopferorganisation entspricht, hat der Reichsbund der Kriegesopferangehörigen, Kriegsteilnehmer und Kriegeshinterbliebenen am Freitag, den 23. Oktober, die Totenfeier durchgeführt. Auf dem Friedhof in Karlsruhe wurde von einer großen Anzahl von Angehörigen der Organisation unter Beteiligung zahlreicher Funktionäre der Organisation namens des Landesverbandes für den Gau Karlsruhe und des Bezirksvereins Karlsruhe je einen Vorberichtsbericht mit Schleiße enthaltend unter Gebeten der sieben Toten angeführt, die großen Opfer, das sie für Volk und Vaterland gebracht haben, niedergelegt. Entblösten Hauptes verabschiedeten die Abordnung kurze Zeit an den Gräbern der Toten.

Silberne Hochzeit. Herr Ludwig Klein, Vahnerstraße 10, hat seine Gemahlin heute auf eine 25jährige Ehe zurückblicken können. Wir wünschen dem Jubelrausch, das auch schon über zwei Jahrzehnte Volksfreundler ist, zu seinem Silberjubiläum alles Glück auf dem Goldenen!

Die Siedlung der Schaffer-Gilde. Nach Besichtigung des neuen Siedlungsgebietes der Schaffer-Gilde durch den Stadtrat wurde folgender Bescheid verfaßt: „Die Schaffer-Gilde wird ermächtigt, gemäß § 4 des Ortsstatutes ein Grundstück für das nach Anlage des vorliegenden Planes zu bebauende Gebiet auf dem Grundstücken 24b, 24c, 24d, 24e, 24f, 24g, 24h, 24i, 24j, 24k, 24l, 24m, 24n, 24o, 24p, 24q, 24r, 24s, 24t, 24u, 24v, 24w, 24x, 24y, 24z, 24aa, 24ab, 24ac, 24ad, 24ae, 24af, 24ag, 24ah, 24ai, 24aj, 24ak, 24al, 24am, 24an, 24ao, 24ap, 24aq, 24ar, 24as, 24at, 24au, 24av, 24aw, 24ax, 24ay, 24az, 24ba, 24bb, 24bc, 24bd, 24be, 24bf, 24bg, 24bh, 24bi, 24bj, 24bk, 24bl, 24bm, 24bn, 24bo, 24bp, 24bq, 24br, 24bs, 24bt, 24bu, 24bv, 24bw, 24bx, 24by, 24bz, 24ca, 24cb, 24cc, 24cd, 24ce, 24cf, 24cg, 24ch, 24ci, 24cj, 24ck, 24cl, 24cm, 24cn, 24co, 24cp, 24cq, 24cr, 24cs, 24ct, 24cu, 24cv, 24cw, 24cx, 24cy, 24cz, 24da, 24db, 24dc, 24dd, 24de, 24df, 24dg, 24dh, 24di, 24dj, 24dk, 24dl, 24dm, 24dn, 24do, 24dp, 24dq, 24dr, 24ds, 24dt, 24du, 24dv, 24dw, 24dx, 24dy, 24dz, 24ea, 24eb, 24ec, 24ed, 24ee, 24ef, 24eg, 24eh, 24ei, 24ej, 24ek, 24el, 24em, 24en, 24eo, 24ep, 24eq, 24er, 24es, 24et, 24eu, 24ev, 24ew, 24ex, 24ey, 24ez, 24fa, 24fb, 24fc, 24fd, 24fe, 24ff, 24fg, 24fh, 24fi, 24fj, 24fk, 24fl, 24fm, 24fn, 24fo, 24fp, 24fq, 24fr, 24fs, 24ft, 24fu, 24fv, 24fw, 24fx, 24fy, 24fz, 24ga, 24gb, 24gc, 24gd, 24ge, 24gf, 24gg, 24gh, 24gi, 24gj, 24gk, 24gl, 24gm, 24gn, 24go, 24gp, 24gq, 24gr, 24gs, 24gt, 24gu, 24gv, 24gw, 24gx, 24gy, 24gz, 24ha, 24hb, 24hc, 24hd, 24he, 24hf, 24hg, 24hh, 24hi, 24hj, 24hk, 24hl, 24hm, 24hn, 24ho, 24hp, 24hq, 24hr, 24hs, 24ht, 24hu, 24hv, 24hw, 24hx, 24hy, 24hz, 24ia, 24ib, 24ic, 24id, 24ie, 24if, 24ig, 24ih, 24ii, 24ij, 24ik, 24il, 24im, 24in, 24io, 24ip, 24iq, 24ir, 24is, 24it, 24iu, 24iv, 24iw, 24ix, 24iy, 24iz, 24ja, 24jb, 24jc, 24jd, 24je, 24jf, 24jg, 24jh, 24ji, 24jj, 24jk, 24jl, 24jm, 24jn, 24jo, 24jp, 24jq, 24jr, 24js, 24jt, 24ju, 24jv, 24jw, 24jx, 24jy, 24jz, 24ka, 24kb, 24kc, 24kd, 24ke, 24kf, 24kg, 24kh, 24ki, 24kj, 24kl, 24km, 24kn, 24ko, 24kp, 24kq, 24kr, 24ks, 24kt, 24ku, 24kv, 24kw, 24kx, 24ky, 24kz, 24la, 24lb, 24lc, 24ld, 24le, 24lf, 24lg, 24lh, 24li, 24lj, 24lk, 24ll, 24lm, 24ln, 24lo, 24lp, 24lq, 24lr, 24ls, 24lt, 24lu, 24lv, 24lw, 24lx, 24ly, 24lz, 24ma, 24mb, 24mc, 24md, 24me, 24mf, 24mg, 24mh, 24mi, 24mj, 24mk, 24ml, 24mm, 24mn, 24mo, 24mp, 24mq, 24mr, 24ms, 24mt, 24mu, 24mv, 24mw, 24mx, 24my, 24mz, 24na, 24nb, 24nc, 24nd, 24ne, 24nf, 24ng, 24nh, 24ni, 24nj, 24nk, 24nl, 24nm, 24nn, 24no, 24np, 24nq, 24nr, 24ns, 24nt, 24nu, 24nv, 24nw, 24nx, 24ny, 24nz, 24oa, 24ob, 24oc, 24od, 24oe, 24of, 24og, 24oh, 24oi, 24oj, 24ok, 24ol, 24om, 24on, 24oo, 24op, 24oq, 24or, 24os, 24ot, 24ou, 24ov, 24ow, 24ox, 24oy, 24oz, 24pa, 24pb, 24pc, 24pd, 24pe, 24pf, 24pg, 24ph, 24pi, 24pj, 24pk, 24pl, 24pm, 24pn, 24po, 24pp, 24pq, 24pr, 24ps, 24pt, 24pu, 24pv, 24pw, 24px, 24py, 24pz, 24qa, 24qb, 24qc, 24qd, 24qe, 24qf, 24qg, 24qh, 24qi, 24qj, 24qk, 24ql, 24qm, 24qn, 24qo, 24qp, 24qq, 24qr, 24qs, 24qt, 24qu, 24qv, 24qw, 24qx, 24qy, 24qz, 24ra, 24rb, 24rc, 24rd, 24re, 24rf, 24rg, 24rh, 24ri, 24rj, 24rk, 24rl, 24rm, 24rn, 24ro, 24rp, 24rq, 24rr, 24rs, 24rt, 24ru, 24rv, 24rw, 24rx, 24ry, 24rz, 24sa, 24sb, 24sc, 24sd, 24se, 24sf, 24sg, 24sh, 24si, 24sj, 24sk, 24sl, 24sm, 24sn, 24so, 24sp, 24sq, 24sr, 24ss, 24st, 24su, 24sv, 24sw, 24sx, 24sy, 24sz, 24ta, 24tb, 24tc, 24td, 24te, 24tf, 24tg, 24th, 24ti, 24tj, 24tk, 24tl, 24tm, 24tn, 24to, 24tp, 24tq, 24tr, 24ts, 24tt, 24tu, 24tv, 24tw, 24tx, 24ty, 24tz, 24ua, 24ub, 24uc, 24ud, 24ue, 24uf, 24ug, 24uh, 24ui, 24uj, 24uk, 24ul, 24um, 24un, 24uo, 24up, 24uq, 24ur, 24us, 24ut, 24uu, 24uv, 24uw, 24ux, 24uy, 24uz, 24va, 24vb, 24vc, 24vd, 24ve, 24vf, 24vg, 24vh, 24vi, 24vj, 24vk, 24vl, 24vm, 24vn, 24vo, 24vp, 24vq, 24vr, 24vs, 24vt, 24vu, 24vv, 24vw, 24vx, 24vy, 24vz, 24wa, 24wb, 24wc, 24wd, 24we, 24wf, 24wg, 24wh, 24wi, 24wj, 24wk, 24wl, 24wm, 24wn, 24wo, 24wp, 24wq, 24wr, 24ws, 24wt, 24wu, 24wv, 24ww, 24wx, 24wy, 24wz, 24xa, 24xb, 24xc, 24xd, 24xe, 24xf, 24xg, 24xh, 24xi, 24xj, 24xk, 24xl, 24xm, 24xn, 24xo, 24xp, 24xq, 24xr, 24xs, 24xt, 24xu, 24xv, 24xw, 24xx, 24xy, 24xz, 24ya, 24yb, 24yc, 24yd, 24ye, 24yf, 24yg, 24yh, 24yi, 24yj, 24yk, 24yl, 24ym, 24yn, 24yo, 24yp, 24yq, 24yr, 24ys, 24yt, 24yu, 24yv, 24yw, 24yx, 24yy, 24yz, 24za, 24zb, 24zc, 24zd, 24ze, 24zf, 24zg, 24zh, 24zi, 24zj, 24zk, 24zl, 24zm, 24zn, 24zo, 24zp, 24zq, 24zr, 24zs, 24zt, 24zu, 24zv, 24zw, 24zx, 24zy, 24zz.“

Veranstaltungen
Gedächtnisfeier. Heute, Mittwoch, ist die Gedächtnisfeier für den im letzten Jahre verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Heinrich Brüning im Saale des Reichstagsgebäudes in Berlin. Die Feier wird von dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und dem Reichsminister des Innern geleitet. Die Gedächtnisfeier wird von 12 Uhr bis 1 Uhr im Saale des Reichstagsgebäudes in Berlin stattfinden. Die Gedächtnisfeier wird von dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und dem Reichsminister des Innern geleitet. Die Gedächtnisfeier wird von 12 Uhr bis 1 Uhr im Saale des Reichstagsgebäudes in Berlin stattfinden.

Chlorodont bekämpft üblen Mundgeruch und häufig gefärbten Zahnelag

Elektrifizierung der Karlsruher Lokalbahn

Die ganze Strecke wird elektrifiziert. — Erweiterung des Tagesverkehrs. — Einführung des Einnäher-Wagens.

Der Stadtrat hat beschlossen:
In Abänderung des Gemeindefaßes vom 18. Oktober 1927 sind zum Zwecke der Elektrifizierung der Lokalbahn Grünwinkel-Dummersheim folgende Maßnahmen durchzuführen:
a) Die Strecke ist mit elektrischer Oberleitung zu versehen. Die Stromerzeugung hat durch eine unmittelbare Zuleitung vom städtischen Elektrizitätswerk nach Grünwinkel und eine Zuleitung zum neuen Wasserwerk, letztere vermittels einer Gleichrichteranlage in Mörich, zu erfolgen. In Mörich ist ein neues Stationsgebäude mit Raum für die Gleichrichteranlage zu erstellen.
b) Es sind elektrische Zugwagen zu beschaffen; die vorhandenen Anhängewagen der Lokalbahn sind mit elektrischer Heizung und Beleuchtung sowie neuem Anstrich zu versehen.
c) Zwei vorhandene Schmalspurwagen sind zu elektrischen Triebwagen umzubauen.

Der Kostenaufwand mit 322 000 RM, zu Ziffer 1 a, mit 213 000 RM, zu Ziffer 1 b und mit 15 000 RM, zu Ziffer 1 c, zusammen mit 550 000 RM, ist in Höhe von 110 000 RM, aus dem Erneuerungsfonds der Lokalbahn und in Höhe von 440 000 RM, aus Anleihen zu betreiben. Das Anleihen ist aus Mitteln der laufenden Wirtschaft der Lokalbahn in 15 Jahresraten, beginnend mit dem 1. April 1930, zu tilgen. Die Verwendung der Anleihenmitteln hat bis 31. März 1930 zu erfolgen. Der Stadtrat wird zur Aufnahme des Anlehens ermächtigt.

Zur Bezeichnung der Vorlage wird u. a. ausgeführt:
Die Elektrifizierung der Karlsruher Lokalbahn ist schon einmal Gegenstand einer Beschlußfassung des Gemeindefaßes gewesen. Damals war die Durchführung der Elektrifizierung in drei Abschnitten vorgesehen. Im ersten Abschnitt sollte man für den sogenannten Berufsverkehr, dem Dampftrieb nach, die Strecke bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Mörich, im dritten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünften Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zehnten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im elften Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zwölften Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreizehnten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierzehnten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfzehnten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechzehnten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebzehnten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtzehnten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunzehnten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im einundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreiundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunundzwanzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im einunddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiunddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreiunddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierunddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfunddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsunddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenunddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtunddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neununddreißigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im einundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreiundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunundvierzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im einundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreiundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunundfünfzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im einundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreiundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunundsechzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im einundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreiundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunundsevenzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im einundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreiundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunundachtzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im einundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im zweiundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im dreiundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im vierundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im fünfundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im sechsundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im siebenundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im achtundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im neunundneunzigsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel, im hundertsten Abschnitt bis zum Wasserwerk nach Grünwinkel.

Zur Bemächtigung des geschiederten verchiedenartigen Verkehrs sind folgende Maßnahmen notwendig: Für den regelmäßigen Tagesverkehr sollen entsprechend dem früheren Gemeindefaßes vorhandene schmalspurige Motor- und Anhängewagen Verwendung finden; außerdem sollen zur Ergänzung dieses Wagenparks, wie früher ebenfalls beschlossen, zwei vorhandene schmalspurige Anhängewagen zu elektrischen Triebwagen umgebaut werden. Ueber den früheren Plan hinaus geht der Vorschlag, auch den Berufsverkehr sofort in rein elektrischem Betriebe durchzuführen. Bei diesem Verkehr genügen aber die vorhandenen leichten Motorwagen als Zugkraft nicht, es müssen vielmehr wegen der Länge der Züge als Ersatz für die Dampflokomotiven schwere elektrische Zugmittel beschafft werden. Unter Berücksichtigung der vorhin geschiederten Art des Berufsverkehrs wird die Anschaffung von drei bezüglichen elektrischen Zugwagen ausreichen.

Mit Durchführung der Elektrifizierung sollen noch einige weitere Neuerungen eingeführt werden. Die Lokalbahn hat ihren Ausgangs- und Endpunkt im Bahnhof an der Kapellenstraße. Sie befährt daher vom Kühlen Krug bis zum genannten Bahnhof eine Strecke, die auch durch die Straßenbahn bedient wird. Es läßt sich hier eine Vereinfachung und Erparung in der Weise erzielen, daß die Züge im regelmäßigen Tagesverkehr nur bis zum Kühlen Krug geführt werden. Dort besteht gute Umsteigemöglichkeit in die beiden Straßenbahnlinien 4 und 5. Der geringe Nachteil des Umsteigens wird um so eher in Kauf genommen werden können, als eine Weiterführung in die Stadt hinein nur auf dem vorhandenen Schmalspurgleise, nämlich durch die Volk-, Weinbrenner-, Garten- und Rathhofstraße, durch die Beierheimer Allee und Kriessstraße zum Bahnhof in der Kapellenstraße und nicht auch in anderer Richtung, z. B. Mühlburger Tor, Kaiserstraße, erfolgen könnte. Als weitere Neuerung soll verfaßt werden, im gewöhnlichen Tagesverkehr bei Fahrten ohne Anhängewagen den Schaffner wegzulassen zu lassen (Einmannwagen), bei Fahrten mit Anhängewagen des Schaffnerpersonal gegenüber der Straßenbahn zu verringern. Auch für den Berufsverkehr ist an eine Vereinfachung gedacht. Es wird zwar nicht gut möglich sein, die schweren Züge zusätzlich am Kühlen Krug enden zu lassen, da die Übernahme der plötzlich anstommenden großen Personenzahl auf die Straßenbahn eine unwirtschaftlich hohe Bereitstellung von Sonderwagen erfordert. Anzustreben wird aber sein, möglichst einen Teil der schweren Züge in Grünwinkel und am Kühlen Krug abzuhängen, so daß nur noch mit einem stark gefüllten, dem Verkehrsbedürfnis angepassten Zug die Fahrt in die Stadt hinein erfolgt.

Ueber die Durchführung der Elektrifizierung und die entstehenden Kosten sei im einzelnen noch folgendes gesagt: Von Grünwinkel bis Dummersheim muß eine elektrische Oberleitung angelegt werden. Der Fahrdrabt wird nicht wie bei der Straßenbahn an Querdrähten oder Auslegern, sondern mit Rüdelsicht auf die größere Fahrgeschwindigkeit auf freier Strecke an einem besonderen Tragdrabt (so. Kettenoberleitung) aufgebracht. Die Kosten für die Oberleitungsanlage einschließlich Schienenführung, gründlicher Unterbau der Gleisanlage und Schmalstromleitungsnetz belaufen sich nach der Berechnung des Bauamts auf insgesamt 102 000 RM. Die Oberleitung wird von zwei Kraftquellen aus gespeist, nämlich einmal in Grünwinkel durch ein Gleichstromtablett mittelbar vom Elektrizitätswerk her, dann in Mörich durch eine Leitung vom neu zu errichtenden Wasserwerk nach Grünwinkel. Die Kosten für die Umformierung in Mörich ohne bauliche Anlage auf 85 000 RM. Die Kosten für das Gebäude der Umformierungsstation werden auf 35 000 RM. geschätzt. Die neue Stromführung soll außerdem das Daxlander Stromnetz, vor allem bei starkem Verkehr nach Rappnau, mitverleihen.

Der Preis für einen elektrischen Zugwagen beläuft sich auf etwa 65 000 RM., für die drei zu beschaffenden Wagen demnach auf 195 000 RM. Erwähnt sei hier nochmals, daß diese Wagen sich ohne beträchtliche Kosten für Normalspur umbauen lassen. Für die leichten Züge im regelmäßigen Tagesverkehr brauchen Zugmittel nicht beschafft zu werden. Es müssen lediglich, wie schon an anderer Stelle gesagt, zur Vermehrung der Zahl vorhandener schmalspuriger Motorwagen 2 Anhängewagen als Triebwagen umgebaut werden. Die Ausgaben hierfür belaufen sich auf 15 000 Reichsmark. Zu erwähnen sind schließlich noch die Kosten für Anstrich sowie Einrichtung der elektrischen Beleuchtung und Heizung der Anhängewagen der Lokalbahn mit 18 000 RM.

Die Gesamtausgaben mit 50 000 RM. machen einen erheblichen höheren Betrag aus, als er in der Vorlage Nr. 40 vom vergangenen Jahr vorgesehen war. Mit dem höheren Betrag kann aber auch etwas Gutes geschehen. Für später bleibt dann noch übrig die Aufhebung des Verkehrs der Werkstätten bei dem Bahnhof in der Kapellenstraße und der Umbau der schmalspurigen Gleise in Normalspur.

der ein Barlettsprogramm einlegen. Es ist dies ein von Herrn Direktor Gutmann aus Leipzig zusammengestelltes und inszeniertes Barletts-Programm, das bisher an allerersten Bühnen zur Vorführung kam. Am Mittelpunkt steht die merkwürdige Restauration Martini Scene, die Entstellungskünstler mit seinen sensationellen Darbietungen. Die große Parade, eine artifizische Rosenkranz in 25 Bildern nennt der Direktor Gutmann sein Revue, bei der allein 35 Künstler von Weltreife mitwirken. U. a. die Musikanten der Berliner, die einen schiffigen Strohhalm zur Vorführung bringen, ferner Pa. Belle, der Tanz unter Wasser, ein Traum von Farbe, Licht und schönen Frauen, die internationale Tanzattraktion Tilly and Tilly, Spiele am Strande von Marga und Frits Datz, das Ballett Mafiera, das Operettenduo Anna Hermann und Hans Röhre, 2 Vorstellungen, ferner die Schiller, die schlaferliche Kontrenerie Frits, Ludwig, die Karabatschi u. a. m. Die musikalische Leitung führt der Komponist und Kapellmeister H. Bengel. Siehe die Anzeige.

Aus den Vororten
Hinheim
Schauturnen des Turnerbundes. Am Sonntag hielt der hiesige Turnerbund sein diesjähriges Schauturnen ab, das sehr gut besucht war. Wie man es ja bei unseren Turnern gewohnt war, so zeigten sie auch diesmal, daß sie es mit der Körperpflege ernst nehmen. Der erste Teil des Programms gehörte unseren Kleinen und Kleinsten von 6-14 Jahren. Es seien hier genannt Freilübungen, Sportbilder und Pyramiden der Schüler, sowie Singspiele und Werkspiele der Schülerinnen. Es war eine Freude den ersten Bewegungen der Kleinen zu folgen, und mit welchem Eifer und Liebe sie ihre Aufführungen vorzeigten. Alles nur sehr gute Leistungen, ein Lob an deren Fleiß und ihren Eltern für ihre aufopfernde Tätigkeit. Den zweiten Teil des Programms bestritten die Turner und Turnerinnen und seien hier hervorgehoben Gymnastik, Freilübungen, Ferk- und Barrenübungen sowie ein Sprech- und Bewegungsspiel der Turner, Sprungleistung, Sing- und Reigenpiele der Turnerinnen und lebende Bilder. Alles in allem: Sehr gute Leistungen, was auch der überaus reiche Beifall für Leiter und Ausführende nach den einzelnen Nummern bewies. Die Begleitung der Vorführungen lag in den Händen der Turngenossen Willy Bach, Violine und Willy Wien, Klavier, welche auch durch zwei auf zum Vortrag gebrachte Solos ihr Können verrieten. Umrahmt war die Feier durch hochstehende Gesangsbeiträge des Arbeiter-Gesangsvereins „Eintracht“. Allen nun, die mit auten Gelingen des Schauturnens befragten haben, besten Dank. Hier wurde wieder einmal gezeigt, wie die Arbeiterkraft ihre Feste feiern soll, und was ein gesunder Körper- und Geist zu leisten imstande ist.

Chlorodont bekämpft üblen Mundgeruch und häufig gefärbten Zahnelag

MAHO WERBE- WOCHE

VOM 27. OKTOBER BIS 3. NOVEMBER 1928

„Ma-ho“

Wenn ein Fremder z. B. am Marktplatz aussteigt und den Blick nach der östlichen Kaiserstraße wendet, so merkt ihn das Bild eines Fremdartigen an. An jedem Hause fast hängt eine schmale weiße Reklamefahne mit einer geheimnisvollen Aufschrift „Ma-ho“ von oben nach unten zu lesen. Wie durch die Zeitungen bereits bekannt, haben sich die Geschäftsleute der östlichen Innenstadt unter dem Kennwort „Ma-ho“ (die Anfangsbuchstaben von Markt- und Hochschule) zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, um für einen besseren Besuch der östlichen Kaiserstraße Sorge zu machen. Die Idee ist originell und hat auch einen gewaltigen Kern. Der passierenden gehende und lauffähige Teil des Publikums bevölkert seit Alters her vornehmlich den westlichen Teil der Kaiserstraße und man kann es den Geschäftsleuten des östlichen Teiles nicht verdenken, wenn sie dem Publikum sagen wollen, daß die Kaiserstraße am Marktplatz nicht aufhört und dort auch Geschäfte sind, wo man gut einkaufen kann. Daß solches in der Tat der Fall ist, wollen die Geschäftsleute mit der „Ma-ho“-Werbe-woche beweisen.

Wenn sich nun auch der Verkehr auf künstliche Art nicht so weit weiteres umleiten läßt, so kann eine gezielte Reklame werbe mäßig sein — und sie wird es tun — zumal, wenn diese durch Aufmachung der Geschäfte und durch Auslagen unterstützt wird. Und in dieser Hinsicht ist in letzter Zeit von den Geschäftsleuten der östlichen Kaiserstraße viel getan worden. Viele haben modernisiert und viele Geschäftshäuser umgebaut. Der größte Teil derselben hat für die Werbe-woche auch im „Ma-ho“ inseriert. Es ist nicht notwendig, sie einzeln aufzuzählen. Es darf aber bei dieser Gelegenheit etwas an die Reklame des „Ma-ho“ gesagt werden. Es ist alter Brauch unserer Parteifreunde, die Inserenten des Parteiblattes bei Einkäufen zu berücksichtigen. Die Parteifreunde der alten Schule waren besonders dazu erzogen, in den Inseraten, wo unsere Partei noch vom Bürgerum besetzt wurde, diese ist das nicht mehr der Fall, die Partei ist in die Breite

Jeden Tag schönere Mäntel

Während unserer Werbe-Woche außergewöhnlich preiswert

Gediegene Qualitäten

Alle Modellarbeiten — Englisch — Marine — Schwarz

Einige Preise: 11.-, 17.50, 19.-, 23.-, 35.- u. höher



SCHNEIDER
Kaiserstr. 55, Werderplatz, Rheinstr.

gewachsen. Allen Parteigenossen muß auch heute gesagt werden, daß man wichtige Parteiarbeit damit leisten kann, wenn man die Geschäftsleute bevorzugt, die im „Ma-ho“ inserieren. Wenn ich ferner jeder dieser Käufer angewöhnen würde, im Laden immer zu sagen: „Ich habe für Inserat im „Ma-ho“ gelehrt“, so würden sich die Geschäftsleute noch mehr als bisher überzeugen, daß das Inserieren in unserem Blatt vorteilhaft ist. Gebt hin, und tut desgleichen!

Zum 25-jährigen Jubiläum des Karlsruher Verkehrsvereins

Am 2. Nov. d. J. sind es 25 Jahre, daß der hiesige Verkehrsverein gegründet wurde. Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Gründungsjahres hat der geschäftsleitende Vorstand des Verkehrsvereins eine Anzahl verdienter Mitglieder mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet, nämlich die noch lebenden Mitgründer des Vereins, Altstadtrat Geh. Hofrat Dr. Gustav Bins und Altstadtrat Rechtsanwalt Dr. Friedrich Weill, ferner die Vereins- und Ausschußmitglieder Kommerzienrat Karl Moninger und Bahnhofstaurateur Karl Stelzer. Außerdem sind noch andere Ehrungen vorgeschlagen. Eine Festschrift, die loben erdienen ist und die durch die Ausfertigung des Verkehrsvereins zu beziehen sind, behandelt als Chronik die Ziele und Erfolge des Verkehrsvereins. Als Höhepunkt des Jubiläums findet am Mittwoch, 7. November, abends 8 Uhr, im Stadt-Konzertsaal ein **Feierabend** statt, zu dem die hiesige Bevölkerung vom Verkehrsverein und vom Stad. Verkehrsverband freundlichst eingeladen ist. Dieser **Feierabend** verdient umso größere Beachtung, als es dem Verkehrsverein gelungen ist, einen der bedeutendsten deutschen Verkehrsminister, **Herrn Kai Maximilian Kraus**, Generaldirektor der Reichsbahnszentrale für den Deutschen Reiseverkehr, als **Redner** für den Abend zu gewinnen. Besondere Einladungen werden durch die Tageszeitungen noch ergehen.

Photo-Apparate Jeder Art für Platten u. Filme
Kino-Apparate Aufnahme- u. Vorführungsapparate für den Amateurgebrauch — Einfache Handhabung
Projektions-Apparate Photocarben innerhalb 8 Stunden
Alb. Glock & Co. Kaiserstr. 221
Telefon 51 Gegründet 1861 Telefon 5110

Vom 27. Oktober bis 3. November
Kohlenherde
Gasherde
Oefen
besonders günstigen Preisen und Bedingungen.

Ph. Nagel Haus- u. Küchengeräte
Kaiserstr. 55.

Hüte
Mützen
In höchster Vollkommenheit, allererster Fabrikate, in der uns eigenen gewaltigen Auswahl. Unsere Preise sind ja als die sehr billigen bekannt!
Wilh. Zeumer
Kaiserstr. 125/127 / Gegründet 1870

Billige Möbel-Woche
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32
Freie Lieferung! Zahlungserleichterung!

Weinhaus Just, Kaiserstraße
Ausschank nur Qualitätsweine von 35 Pf. an per 1/4 Liter, über die Straße Mk. 1.20 per Liter. Von 10 Liter ab Mark 1.10

WERBE-WOCHE

Mandtücher per Meter	1.20	1.00	0.90	0.20
Wäschetuch per Meter	1.00	0.80	0.60	0.45
Hemdenstoffe in Qualität per Meter	1.00	0.80	0.60	0.70
Flockkörper weiß, für Hemden per Meter	1.50	1.20	0.85	0.75
Bettuchbiber wB, 150 cm br., schw. Cöp.-W., p. M.	2.50	2.00	1.90	1.45
Haustuch doppelbreit, für Betttücher, p. Mtr.	2.50	2.00	1.80	1.20
Halbleine weiß, 150 cm breit, für Betttücher, nur in Qualitäten	4.00	3.50	2.50	1.90
Bettdamaste weiß und bunt, 150 cm breit, nur extra in Qualitäten, per Meter	3.80	3.50	3.00	2.40
Große Auswahl in P.üsch, Futter und Normalherren-Unterhosen und Jacken * Schlafdecken, Jacquarddecken, Kamelhaardecken				1.40

Da keine Ladenmiete — Große Ersparnisse
Arthur Baer, Karlsruhe, Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße (gegenüber der kleinen Kirche)
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch — Ratenaufkommen

Gut und Billig kaufen Sie im
Wäsche- und Betten-Spezial-Haus
CHRIST. OERTEL
Kaiserstr. 101-103, zwischen Kronen- und Adlerstr.
Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster
5 Prozent Rabatt Ratenaufkommen

Theodor Zenker
Herren-Hüte - Mützen - Pelze
Kravatten, Stöcke, Schirme etc.
Kaiserstrasse Nr. 61
gegenüber der Hochschule

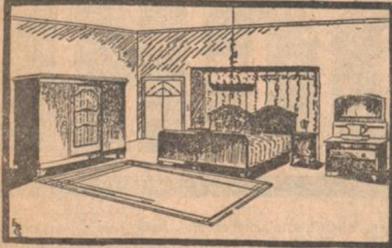
Die **Fleisch-Ausstellung** der
Großschlachtereie WALLRAF
KAISERSTRASSE Nr. 20
am Freitag und Samstag wird eine Schenswürdigkeit für Karlsruhe sein
Ca. 3000 Pfd. bestes Ochsen- u. Rindfleisch per Pfund Mk. 1.—
Ca. 2000 Pfund Schweinefleisch wie gewachsen, mit Beilage, per Pfund Mk. 1.15.—
Ca. 2000 Pfund Schweinebraten Schulter, mit Beilage per Pfund Mk. 1.25.—
Kein Kuhfleisch, kein sogenanntes junges Fleisch usw., sondern nur beste Qualität.

Pelze
Machen Sie sich die Erfahrungen des gewissenhaften Kürschners zu Nutzen; damit bewahren Sie sich vor Schäden, denn Sie so leicht ausgesetzt sind beim Einkauf an unkundiger Stelle. — Besichtigen Sie unsere schenswerten Fenster-Ausstellungen in allen Pelzwaren, insbesondere
Pelzmäntel / echt Skunks / Füchse / Wölfe und modernen Pelzbesatz.
Die großen Vorteile des Großherstellers, der unerreichten Auswahl tausender fertiger Pelze und Felle und die sehr billigen Preise sind sichtlich
Großkürschnererei
Wilh. Zeumer
Kaiserstr. 125/127 / Gegründet 1870

Während der **„MAHO“-Werbe-woche** **Extra billige Werbepreise**
für meine Herren- und Knaben-Kleidung Beachten Sie bitte meine 6 Schaufenster
Konfektionshaus HANSA
Kaiserstr. 50 Inh.: L. Wolf Ecke Adlerstr.
Aus meiner gediegenen Auswahl empfehle folgend. Hauptpreislagen
Winter-Ülster 85.- 75.- 65.- 55.- 45.- 35.-
Marengo-Paletots 85.- 75.- 65.- 55.- 45.- 35.-
Herren-Anzüge 90.- 80.- 70.- 60.- 50.- 40.- 35.-
Knaben-Mäntel 8.- 9.- 10.- 12.- 14.- 16.- 18.- 20.- und höher

Jetzt ist es leichter für Sie, preiswerte Qualitätsmöbel zu kaufen,
weil ich Ihnen bei jeder Zahlungsweise das größte Entgegenkommen gewähre.

Mein heutiges Angebot:



Eine Besichtigung meiner Lager sagt Ihnen alles.

Dieses echt Eichen Schlafzimmer
sämtliche Flächen voll abgesperrt, moderne neue Form, Schrank 180 cm br., mit Innenregal, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Toilettenspiegel und weißem Marmor, 2 Konsolen mit weißem Marmor, 1 Handtuchhalter.
595.-



Ich überzeuge durch Tatsachen.

Dieses schöne Speisezimmer
Eine Kombination von Eiche und Nußbaum, Büfett mit Silberkästen, 1 große Vitrine mit Kristallböden, 1 Ausziehisch, 4 Polsterstühle nach Wahl.
725.-



Diese schwere Küche
sehr schöne zweckmäßige Form, Büfett, Anrichte, 1 Linoleumtisch, 2 Stühle.
355.-

Einzel-Möbel, Weißlack-Möbel, Metall-Bettstellen, Matratzen, Feder-Betten, Stepp-Decken, Teppiche
in jeder Ausführung in allen Größen

Wahre 3 Percent-Bigam mit offener Rückzahlung bis auf Ihren großen Vorteil

1. Kassapreis bis 6 Monate Ziel ohne Aufschlag.
2. Teilzahlungspreis bis 12 Monate Ziel mit 10% Aufschlag.
3. Teilzahlungspreis bis 2 Jahre Ziel lt. Vereinbarung.

Festbesoldete, sowie alle Kunden kaufen bei mir **ohne Anzahlung.**

Oldnuffstr. 13
Karlsruhe

Möbelhaus
M. TANNENBAUM

Oldnuffstr. 13
direkt an der Kaiserstr.

Damen-Hüte

S. Rosenbusch
137 Kaiserstrasse 137

Extra billige Preise, Beachten Sie die Schaufenster, Verkauf in drei Stockwerken

Schokoladenhaus Bruder

Kaiserstraße 41
„Das Haus für süße Geschenke“
Nur Qualitätsware von anerkannt erstklassigen Firmen wie:
Alpura, Eszet, Goldina, Portola, Sprengel, Premier, Waldemar usw., Pralinen, Schokolade u. Geschenkkartons in wunderb. Aufmachung von 50 Pfg. bis 10 Mk. in Kaffee, Weine und Liköre.

Extra-Angebot

in Teurenitutzen u. Strümpfe

solange Vorrat **10% Rabatt**
Beachten Sie meine reichhaltige Auslage

Sporthaus Hörhle
Am Durlacher Tor

Benützen Sie

die **Werbe=Woche**

zum Einkauf

Sie sparen viel Geld!



Kaiserstraße

Ecke Adlerstraße

Betten Eisen, mit Rost, von 19,50 an, Holz, ohne Rost, von 22,50 an, Buchstaben mit 6 Pfd. Federn von 16,50 an, Kopfkissen mit 2 Pfd. Federn von 4,50 an, Federn 0,85, 1,20, 1,50 bis 4,30, schneeweiß von 4,45 an, H.-Bänne 2,85, 4.- bis 12.- per Pfd.
Matratzen 195 cm mit Keil von 19,50 an, K.-Wolle 2kg. mit K. von 28,50 an, Kapok 75.-, Haar von 110.- an
Chaiselongue verstellbar von 85.- an, Pat.-Bettrüste, jede Ausf. v. 11,50 an Schoner, Decken v. 6,50 an
Zahlungsvereinfachung / Ratenkaufabkommen / Freie Lieferung jeder Station / Matratzen-Fabrik und Federvertrieb
M. Kachur, Karlsruhe, Kaiserstr. 19

Sally Landauer

Schuh-Instandsetzungs-Fabrik
Solid

Telephon Nr. 4757 / Kaiserstrasse 44
Annahmestelle: Lessingstr. 31

Herren-Sohlen Rm. 3.40
Damen-Sohlen Rm. 2.30
Herren-Fleck von Rm. 1.10 an
Damen-Fleck von 80 Pfg. an
Kinder-Sohlen und Fleck von Rm. 1.50 an
Sohlen genäht oder geklebt 50 Pfg. mehr
Crepe-Gummi-Sohlen
Schuhe färben in allen Modefarben 2.- bis 2.50
Sauberste Ausführung Schnelle Lieferung

Unser **Möbel Werbe-Verkauf S. Krämer**

bietet Ihnen riesige Vorteile. Benützen Sie diese selten günstige Gelegenheit! Möbel- und Bettenhaus, Kaiserstrasse 30

Taschenuhren
Stand- und Wanduhren
Gold- und Silberwaren
kaufen Sie gut und billig
Reparaturwerkstätte
RUDOLF WAGNER
Uhrmachermeister — Kaiserstrasse 31

Zu diesem Extra-Verkauf
haben wir die Preise unseres umfangreichen Lagers in
Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Aussteuerartikeln, Weißwaren usw. ganz bedeutend ermäßigt
Beispiel: 130 cm Bettendamaste, weiß getreift und gebäumt
Meter **110 165 225 285** Mark
Malthaner & Hauschwitz
Waldhornstraße 19 • Telephon 1555

PETER GARWY
DER ROTE MILITARISMUS
Eine neue Schrift über Sowjetrußland und seine Wehrmacht, 65 Seiten — 65 M
Material zur Panzerkreuzerflüge
der R.P.D.
Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28 Fernruf 7020.21

Damen-Schuhe
Lack und Boxcalf
16.50 12.50
10.50

850

Ettlinger
Kaiserstr. 48

Herren-Schuhe
Lack und Boxcalf
21.50 18.50
16.50

1250

